MONATSBERICHT

PRIVEO
Vermögensverwaltung+

März 2025

Hauptaussagen

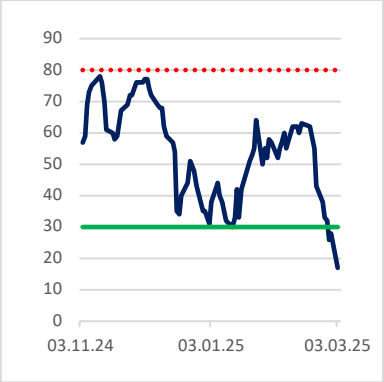
- Leicht positiver Monat an den Finanzmärkten
- Schwächere US-Daten haben verunsichert
- Ende der deutschen Industrie-Rezession?
- Neutrale Ausrichtung der Vermögensanlagen

Marktübersicht

Kategorie	Februar	2025
Obligationen Schweiz SBI	-0.2%	-0.8%
Obligationen Welt in CHF	0.9%	0.9%
Obligationen EM in USD	1.6%	2.7%
Aktien Schweiz SPI	2.2%	10.6%
Aktien Schweiz SMIM	-0.7%	6.2%
Aktien Welt in CHF	-1.4%	2.3%
Aktien EM in CHF	-0.2%	1.8%
Immobilien Schweiz	3.2%	1.8%
Gold Unze in USD	2.1%	8.9%
Öl Brent in USD	-4.7%	-2.0%
BTC in USD	-17.3%	-9.4%
USD / CHF	-0.9%	-0.5%
EUR / CHF	-0.8%	-0.3%

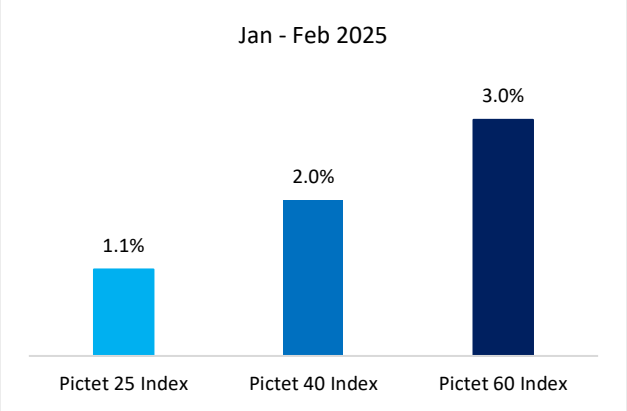
Indikatoren

Fear & Greed Index: Angst.



Rückblick

Im Februar entwickelten sich die Pictet Indices mit 0.03% - 0.06% leicht positiv.



Auffallend ist, dass Schweizer Aktien weiterhin eine positive Entwicklung aufweisen und seit Jahresbeginn um 10.6% zulegten. Damit schneiden sie deutlich besser als die globalen Aktien ab, welche sich im Februar sogar leicht abschwächten. Anleger bevorzugen defensive und tiefer bewertete Aktien als die höher bewerteten Aktien aus dem Technologiebereich der USA.

Auch das als defensiv eingestufte Gold hat sich weiter gut entwickelt und weist seit Jahresbeginn eine Performance von 8.9% auf.

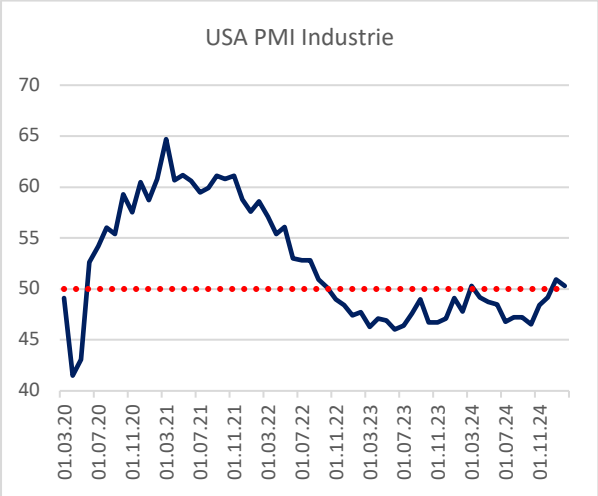
Kryptowährungen haben stark korrigiert und waren durch einen Diebstahl an einer Krypto Börse durch Hacker negativ belastet. Zudem ist noch offen ob und wie eine strategische US-Reserve aussehen wird.

Gegen Monatsende hat sich die Stimmung der Anleger verschlechtert. Nebst der Unsicherheit wegen Trump's Handelspolitik gab es auch vereinzelt schwächere Wirtschaftsdaten aus den USA. Der Fear and Greed Index sank in die «Angst-Zone».

Wirtschaftliches und monetäres Umfeld

Ein Datenpunkt, welcher die Marktteilnehmer negativ überraschte, war die schlechtere Stimmung der US-Konsumenten. Der Index für Konsumentenvertrauen fiel im Februar unerwartet stark. Als Hauptgrund für diese Schwäche wurde die Erwartung höherer Preise auf importierten Gütern genannt. US-Konsumenten erwarten aufgrund von Trump's Zöllen eine höhere Inflation in einem Jahr. Die Inflationserwartung stieg von 3.3% auf 4.3% an.

Auch in der US-Industrie sind erste Effekte dieser Politik erkennbar. Der Einkaufsmanager der Industrie fiel im Februar von 50.9 auf 50.3 Punkte und befindet sich somit noch knapp im expansiven Bereich (vgl. Grafik).



Negativ aufgefallen sind gemäss Bericht die höheren Preise, welche Firmen zum Beispiel für Rohmaterialien bezahlen müssen.

In Deutschland liegt der Index bei 46.5 Punkten (Vormonat 45.0). Der Industriesektor schwächt sich immer noch ab. Im Bericht wird jedoch wieder etwas Hoffnung formuliert:

«Die Rezession in der deutschen Industrie wird möglicherweise in den kommenden Monaten beendet. Hoffnung machen vor allem die Auftragseingänge, die zwar erneut zurückgegangen sind, aber so langsam wie zuletzt im April 2022. (...) ***Viel wird jetzt davon abhängen, wie rasch die Regierungsbildung erfolgt und wie mutig oder zaghaft die Pläne sind, mit denen die neue Regierung gedenkt, die Wirtschaftswende einzuleiten.****»*

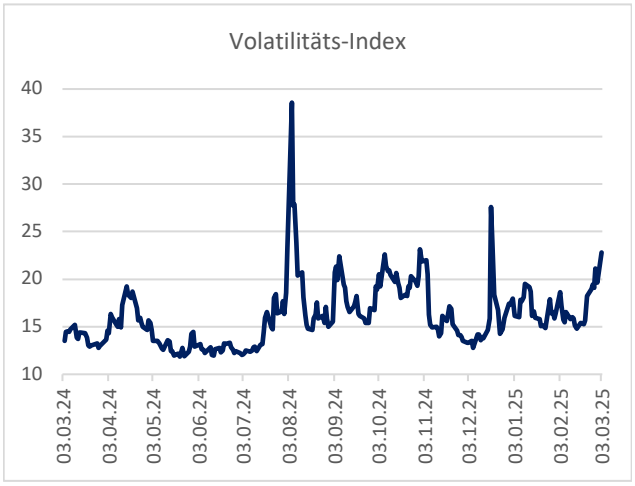
In China hat sich der Index weiter verbessert und es werden besonders die gestiegenen Neuaufträge hervorgehoben. Interessanterweise werden US-Zölle o.ä. mit keinem Wort erwähnt.

Die Konjunktur in der Schweiz spürt gemäss der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Gegenwind. Die Perspektiven seien jedoch robust.

Insgesamt zeigt sich nicht ein Bild, wonach unmittelbar mit einer weltweiten Rezession gerechnet werden muss. Aber, die Umfragen zeigen auf, dass die Handelspolitik beginnt, ihre Spuren zu hinterlassen.

Beurteilung der Anlagemärkte

Deshalb ist es nicht erstaunlich, dass die Volatilität an den Märkten gestiegen ist (vgl. Grafik).



Wir erwarten weiterhin eine Phase der Unsicherheit mit erhöhten Schwankungen. Solange jedoch US-Rezessionssignale ausbleiben, der Handelskrieg nicht eskaliert und die Notenbanken die Leitzinsen weiter senken können, können sich Risikoanlagen positiv entwickeln. Korrekturphasen an den Börsen können unter Berücksichtigung der eigenen Risikofähigkeit für Zukäufe genutzt werden. Wir empfehlen jedoch nicht, Risikoanlagen wie z.B. Aktien über die neutrale Quote zu gewichten.

Obwohl Gold bereits stark gestiegen ist, sehen wir aufgrund der geopolitischen Entwicklung das Edelmetall weiterhin als eine solide Beimischung in einem Portfolio. Auch andere Metalle wie Kupfer sehen wir langfristig als attraktiv an. Aktien mit vernünftiger Bewertung und attraktiver Dividende gehören zu den weiteren interessanten Portfoliobausteinen.

(SH, 5. März 2025)